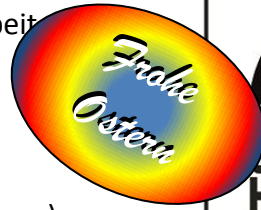


Gute Gedanken nicht nur für Trauernde



Werner Gutheil
Referatsleiter für Trauerarbeit
im Bistum Fulda
Zentrum für Trauernde
Brüder-Grimm-Straße 2
36119 Neuhef
Tel. 0661-87 579 (Rufumleitung)



6. Sonntag der Osterzeit

Eine Geschichte vom Leben geschrieben ... hier erzählt:

Die ersten Tage als Gärtner waren mit dem belastet, was die Jahre vorher an Abfällen erbracht hatten. Es galt, den Kompost umzuschichten, was mit Schaufel, Schubkarre und viel Kraft verbunden war.

Wir waren in den ersten Wochen drei Mitarbeiter in der Gärtnerei. Mein Lehrmeister wollte die Kraft des Gesellen, der einen anderen Weg gehen wollte, also uns verlassen wollte, durchaus nochmals nutzen und wir begannen den Kompost umzusetzen.

Das bedeutete: Einer schaufelte die Karre voll, der zweite fuhr sie an den, um einige Frühbeetkästen herum liegenden, neuen Platz.

Luft musste hinein, um den Kompostierungsprozess zu optimieren.

Es war eine eher „geistlose“ Tätigkeit, aber wie musste ich als Motto vom ersten Tag an lernen: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“

Also schaufelte ich, fing an meinen Rücken zu spüren, fuhr die Karre, wie es nötig war und war dankbar, wenn der Feierabend kam.

Da ich ein neugieriger und hinterfragender Lehrling war, fragte ich meinen Chef, der sich nicht zu fein war, mitzuschaueln, was mit dem Kompost geschehen würde, den wir umschichteten.

„Kommt das etwas hinein, was der Kompostierung dienen würde? Im Nonnenkloster gäbe es doch so ein Wundermittel, kommt das hinein?“

Mein Chef gab mit prompter Antwort: „Die getrocknete Nonnenpisse! Die brauchen wir nicht, wir liegen im Schatten des Domes.“ Ich schwieg und fragte nicht weiter, aber erklärte mir den Vorgang der Kompostierung mittels Luft. Später wurde die die ganze Mühe mit einem Gas begast, um Unkräuter zu vernichten. Dies machte der Chef aus Sicherheitsgründen am Wochenende alleine.

Der Satz ging mir nicht aus dem Kopf: „Das brauchen wir nicht, wir liegen im Schatten des Domes.“

Irgendwie haben mich doch Erfahrungen und Beobachten nicht nur in meinem Lehrbetrieb beeinflusst, haben mich im Geist und Denken geprägt, gleichsam mein Inneres umgewandelt, so, wie der Kompost aus Abfällen zu guter Erde wurde.

Das, was mich überschattet hat, kann mich geistig und geistlich verändern. Später habe ich mich gefragt, was das mit dem Heiligen Geist auf sich hat, als mir die Überschattungsgeschichte wieder einfiel: Ein guter Schatten macht aus einfachen besondere Dinge.



Gute Gedanken nicht nur für Trauernde

Bibeltext in Bildern gefunden ...

Apostelgeschichte 8,5—8.14-17

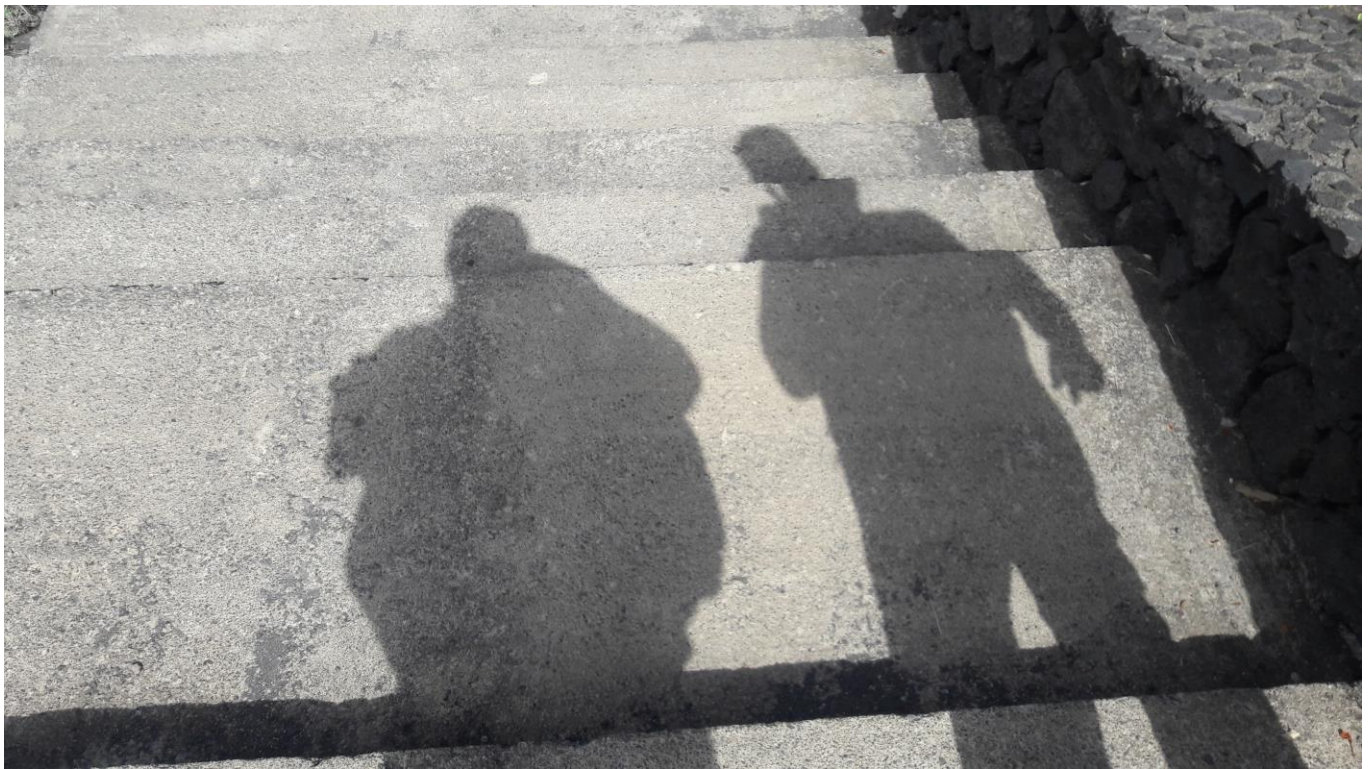
In jenen Tagen kam Philíppus in die Hauptstadt Samáriens hinab und verkündete dort Christus.

Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philíppus; sie hörten zu und sahen die Zeichen, die er tat.

Denn aus vielen Besessenen fuhren unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt.

Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samárien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinan und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur getauft auf den Namen Jesu, des Herrn.

Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.



Das Leben in Stufen Schritt für Schritt gehen, geleitet vom Geist

Gute Gedanken nicht nur für Trauernde

Gedanken in Bildern gefunden ...

Was will der Dienst der Kirche erreichen?
Besessenheiten austreiben, Unreinheiten beseitigen.

Aber was heißt das heute:

Wovon ist die Gesellschaft besessen?
Besessen, immer alles selbst machen zu wollen.

Besessen, nicht daran zu glauben, dass es da eine größere Macht gibt.

Das macht unrein, denn es ist ein Geist, der Krank macht, der unter die Haut geht, der die Nerven angreift.

Was soll der Dienst der Kirche erreichen?
Von einem Geist gelenkt und geleitete zu sein, der frei macht von den Bessenheiten.
So kann man Stufe für Stufe frei den Weg ins Leben gehen.

Sie ist überschattet von einem Geist, der keine Angst, sondern frei macht.

Das ist der Dienst der Kirche!

Ein freimachender Geist, ein Geist, der in die Freiheit führt.

Ein reinmachender Geist, ein Geist, der nicht die Nerven angreift, sondern der der zu entspannten Nerven führt.

Am Ende sind es nicht die Schatten, die uns bedrohen, sondern es ist ein frei- und reinmachender Geist, der uns hilft den Weg – Stufe für Stufe – durch das unbekannte Land – egal wie es geschaffen ist - zu gehen, ohne von dunklen Schatten überschattet zu werden.



Mag der Weg noch so steinig sein, wer dem Geist vertraut, der kann ihn gehen

Gute Gedanken

nicht nur für Trauernde



Aktionsgedanke

Wo haben Sie sich in letzter Zeit bedroht, unfrei und besessen gefühlt?

Schreiben Sie es auf und werfen es in den Müll.

Was hat Sie in den letzten Tagen frei gemacht, befreit von Sorgen und Ängsten?

Schreiben Sie es auf und schauen immer dann auf den Zettel, wenn Sie mal wieder von Ungeists der Vergangenheit eingeholt werden

(Gebets-)Gedanken

(Gott) Mögen der Geist der Freiheit sie herausholen aus den selbstbedrohlichen Schatten, die an ihrer Seite sind.
(Amen)

Ich wünsche Ihnen einen schönen
6. Sonntag der Osterzeit
Ihr

Wiltrud Jussen PL

Referat Trauerarbeit



Trauer: Zeit des Übergangs

Wer sich mit der gemeinsamen Zeit der Vergangenheit beschäftigt, der befindet sich in Zeiten der Trauer, in einer Zeit des Übergangs.

Es wandelt sich alles, es bleibt aber die Erinnerung aus der Vergangenheit.

Es entsteht Neues, ohne das Alte zu vergessen und zu zerstören.

Die Erinnerung ist die Form der Verbundenheit zu jenen, die gegangen sind.

Es ist aber mehr, was an Neuem kommt: Ein ewiges Leben

